

Zu erstem Tun.

Demokr. National-Komitee in Sitzung.

Hat wichtige Geschäfte.

Es scheint, daß St. Louis, Mo., die besten Aussichten hat, als Konventionstadt erwählt zu werden. Baltimore hat die vom Komitee verlangten hunderttausend Dollar bereits garantiert. Alle Einzelheiten betreffen der für die Konvention zu treffenden Vorbereitungen werden wahrscheinlich einem Unter-Ausschuß überwiesen werden. Sekretär des Innern, Fisher, empfiehlt in seinem Jahresbericht, daß die öffentlichen Gebäude in Alaska verpackt werden.

Washington, 8. Jan. Ehe das demokratische National-Komitee heute zu seiner Sitzung zusammentrat, war unter den Mitgliedern die Ansicht vorherrschend, daß diejenige Stadt, welche die demokratische National-Konvention zu haben wünscht, \$100,000 garantieren muß. Baltimore ist die einzige Stadt, die bis jetzt diese Bedingung erfüllt hat; aber die Vertreter dieser Stadt, die hier weilen, um die Konvention zu sichern, sind noch nicht imstande gewesen, die Majorität der Mitglieder des Komitees zu gewinnen. Soweit es bis jetzt scheint, hat St. Louis die besten Aussichten, als Konventionstadt erwählt zu werden. Einige Mitglieder des Komitees haben gegen St. Louis den Einwand erhoben, daß Ex-Gouverneur Foss und der Sprecher des Bundes-Abgeordnetenhauses Champ Clark, die sich um die Nominierung als Präsidentschaftskandidaten bewerben, in Missouri wohnhaft sind. Den Vertretern sämtlicher Städte, die sich um die Ehre bewerben, als Konventionstadt erwählt zu werden, sollen Gelegenheit erhalten, vor versammeltem Komitee ihre Sache zu vertreten. Viele Mitglieder des National-Komitees sind dafür, daß die demokratische National-Konvention am 25. Juni eröffnet werde. Alle Wahrscheinlichkeiten nach wird das National-Komitee eine Resolution annehmen, laut welcher es solchen Staaten, die ein diesbezügliches Primärwahlgesetz haben, frei stehen soll, ihre Delegaten zu der National-Konvention in dieser Weise zu wählen. Ferner sollen Staats-Komitees ermächtigt werden, Primärwahlen zum Zweck der Erwählung von Delegaten abhalten zu lassen, wenn die betreffenden Staaten mäßig sind, die durch solche Primärwahlen verursachten Kosten zu decken. Alle Einzelheiten betreffs der für die National-Konvention zu treffenden Vorbereitungen werden wahrscheinlich einem Unter-Ausschuß übertragen werden, dessen Vorsitz Roger D. Sullivan von Indiana sein und dem Tom Taggart von Indiana als einer der Mitglieder angehören wird.

Washington, 8. Jan. In seinem gestern bekannt gegebenen Jahresbericht empfiehlt der Sekretär des Innern, daß die Regierungsländereien zwecks Ausnutzung der Mineral- und Kohlenlager verpackt werden, aber nur so, daß die Regierung stets die Kontrolle über alle derartigen Ländereien behält. Der Sekretär des Innern betont, daß eine allgemeine Umgestaltung der Lage in Alaska nötig sei. So empfiehlt er die Annahme eines Gesetzes, das Bestimmungen betreffs der Entlassung von Regierungseigenen enthält. Auch sollte ein Gesetz über die Erwerbung eines Bureaus für öffentliche Parks anagenommen werden. Nur solche Ländereien sollen an Privatleute sicher vergeben werden, die sich auch wirklich für Feinsitten eignen.

Indianapolis, Ind., 8. Jan. Ortie E. Manning, der seinem eigenen Gesundheitszustand nach im Auftrag der Indiana nach dem Justizhaus geschickter Bruder McManara verschiedene Dynamitattentate ausgeführt hat, traf heute früh in Begleitung mehrerer Geheimpolizisten aus Los Angeles hier ein. Er wird vor dem Bundes-Großschlichter, die die Dynamitattentate immer noch untersuchen, als Zeuge vernommen werden. Als Aufenthalt während seines Weilens in dieser Stadt ist ihm eine Zelle im Erdgeschoss des Bundesgebäudes angewiesen worden.

Auf dem Wege der Besserung.

Paris, 8. Jan. Die vor einigen Tagen an Blindarm-Entzündung erkrankte berühmte Nubium-Entdeckerin Mme. Curie befindet sich auf dem Wege der Besserung. Wahrscheinlich wird die Operation, der sie sich unterziehen sollte, nun nicht nötig werden.

Nach dem gestern bekannt gegebenen Jahresbericht des dritten Hilfs-General-Postmeisters James J. Britt wurden im letzten Jahre 12,775,000,000 Postmarken verkauft und dadurch eine Einnahme von \$226,469,000 erzielt.

Kiefige Profite.

Berhör in dem Großschlächter-Prozess.

Zeuge M. D. Miles.

Er sagte, daß die Armour Packing Co. von Kansas City, deren Haupt-Geschäftsführer er war, in dem Jahre 1899 einen Netto-Profit von \$202,875.18 erzielte. — Analytierte den Profit. — An einem geschlachteten Stück Vieh ging nichts verloren, sogar Hörner und Hufe brachten richtige Profite. — Bundes Senator La Follette auf seiner Kampagnentour durch den Staat Illinois. Reden in Joliet und Bloomington. — Litt an den Folgen einer Ptomainvergiftung.

Chicago, 5. Jan. Gestern Nachmittag wurde das Verhör des Zeugen William D. Miles, des früheren Hauptgeschäftsführers der „Armour Packing Co.“ von Kansas City, Mo., in dem augenblicklich hier verhandelten Prozess gegen zehn der Uebertretung des Sherman Anti-Trustgesetzes angeklagten Großschlächter geschlossen. Er sagte, daß die Gesellschaft im Jahre 1899 einen Netto-Profit von \$202,875.18 in dem Departement für hergerichtetes Fleisch erzielt habe. Es wurden in jenem Jahre, wie Miles angab, 204,820 Stück Vieh geschlachtet. Die Gesamtsumme des Profits analysierte der Zeuge in der folgenden Weise: Die Gesellschaft erzielte 3 Cent Netto-Profit an hergerichteten Fleisch von jedem geschlachteten Stück Vieh; das Fett ergab einen Netto-Profit von 12 Cent pro Stück Vieh; an jeder Haut verdiente die Gesellschaft 37 Cent und 18 Cent von der Leimabgabe, in der Hörner, Hufe und andere Restbestandteile des Viehs verarbeitet wurden. Heute wurde Arthur Colby, Director, Hilfs-Sekretär und Hilfs-Schlagmeister der „National Packing Co.“, als Zeuge aufgerufen. Zeuge betrieb bis zum Jahre 1903 ein Engros-Juwelengeschäft im Osten und kam dann nach Chicago, wo er als Hilfssekretär der „National Packing Co.“ Beschäftigung fand. Zwei Jahre später wurde er zum Director ernannt und zugleich zum Hilfs-Schlagmeister ernannt.

Chicago, 5. Jan. Bundes Senator La Follette verbrachte die letzte Nacht in Peoria und hatte sich von seinem Umwohler heute so weit erholt, daß er seine „Sturmwind-Campagne-fahrt“, die er in diesem Staat in elektrischen Straßenbahnwagen macht, fortsetzen konnte. Heute Vormittag fuhr er nach Bloomington, wo er vor laufenden Lippen; von dort ging er am Nachmittag nach Decatur und Springfield und will den Tag heute Abend mit einer Rede in St. Louis beschließen. Morgen bringt der Senator seine Campagne in diesem Staat mit einer Rede in Danville zum Abschluß.

Joliet, Ill., 5. Jan. Als Bundes Senator La Follette gestern hier eintraf, war er unspählich. Er leidet immer noch an den Folgen von Ptomain-Vergiftung, an der er vor einigen Tagen leicht erkrankte. Trotzdem hielt er in einem bis auf den letzten Platz gefüllten Theater eine kurze Rede, hauptsächlich über Tarifgesetzgebung.

Freies Handwerkszeug.

Plan der Demokraten im Bundes-Abgeordnetenhaus.

Washington, 5. Jan. Die Demokraten des Bundes-Abgeordneten-Hauses wollen bei der Revision der Eisen- und Stahlzölle den diesbezüglichen Paragraphen eine Klausel beifügen, in der bestimmt wird, daß Handwerkszeug, wie Ambosse und Hämmern für die Schmiede, Messer für Fleischer, Keilen für Maurer und Sägen und Hobeln für die Zimmerleute frei eingeführt werden. Den Handwerkern wollen die Demokraten dieselben Privilegien zuerkennt, die sie den Farmern in bezug von dem Präsidenten vertreten Farmers Freiliste Vorlage“ gesichert hatten.

Schauspieler im Sterben.

New York, 5. Jan. Gestern wurde hier gemeldet, daß Mabel Harrison, eine gefeierte Komödiantin, die besonders mit ihrer Glanzrolle in „Edele Fitz's Stück, die blaue Maus“ große Erfolge erzielte, in Saranac Lake im Sterben liegt. Sie leidet an Lungenschwindsucht und begab sich vor einiger Zeit nach Texas, um dort Heilung zu suchen. Von dort traf sie unlängst in Saranac Lake ein, wo die Ärzte erklärten, daß eine Heilung ausgeschlossen sei.

Leiden unter der Kälte.

Chicago, 5. Jan. Ein Feuer zerstörte heute in dem südlichen Stadtteil zwei Wohngebäude und richtete einen Schaden von etwa \$15,000 an. Die Mitglieder von drei Familien, die durch das Feuer obdachlos gemacht wurden, hatten unter der Kälte furchtbar zu leiden.

Gegen Oesterreich

Brunnen-Vergifter in Paris und London.

Tendenz-Meldungen.

Allerlei unruhige Gerüchte über eine von Oesterreich geplante Anleihe ausgebreitet. — Ausländische Geldmärkte werden nicht in Anspruch genommen werden. — Auch soll die Anleihe, wie die österreichische Regierung erklärt, keinen militärischen Zwecken dienen. — Italienische Choristinnen, die der Spionage verdächtig sind, ausgewiesen. — Großbritanniens Handels-Bilanz. — Nach einem Bericht des Handelsministeriums ist die Einfuhr in England im letzten Jahr nur wenig gestiegen.

Wien, 8. Jan. Peinliches Verbrechen hat hier in weitesten Kreisen die Agitation erregt, welche sowohl in Paris wie in London gegen die Anleihe, welche Oesterreich aufzunehmen trachtet, betrieben wird. Die Angriffe, welche auf den Kredit der Monarchie erfolgt sind, und die untergeordneten Verdächtigungen der Politik haben den Anstoß zu einer offiziellen Kundgebung gegeben, welche eine entschiedene Abwehr enthält. In der halbamtlichen Erklärung wird die Mitteilung gemacht, daß die geringen Anleihen, welche die österreichische Regierung beschloffen habe, keinen militärischen Zwecken dienen sollen. Es wird nachdrücklich betont, daß die aufgetragenen Mittel zur Schuldentilgung und zu rein werbenden Anlagen benutzt werden sollen. Aber von vornherein, und das wird als Hauptfache hervorgehoben, ist nie daran gedacht worden, daß die Gelder irgendwo anders, als im Inland, erhoben werden sollen. Die Regierung, so wird erklärt, plant keine Inanspruchnahme ausländischer Märkte und hat auch nirgendwo diesbezügliche Verhandlungen angeknüpft. Die Kampagne, in welcher man sich in Paris wie London gefallt, wird deshalb als völlig unangebracht bezeichnet.

Wien, 8. Jan. Aus Trient sind zwei italienische Choristinnen des dortigen Theaters ausgewiesen worden. Sie standen in dem Verdacht, Spionage zu üben, und das gegen sie vorliegende Material bewog die Behörden, kurzen Prozess zu machen.

London, 8. Jan. Die britische Nachfuhr für das Jahr 1911 hat nach den Berichten des Handelsministeriums eine Gesamthöhe von £454,282,462 (etwa \$2,771,412,300) erreicht, was einen Zuwachs von £23,897,688 (etwa \$119,488,440) gegen das Jahr 1910 bedeutet.

Der ganze Zuwachs fällt fast ausschließlich auf Fabrikate und Nahrungsmittel, auf Baumwolle-Textil-Artikel allein über £14,000,000 (\$70,000,000).

Die Einfuhr für das Jahr betrug im ganzen £680,559,175 (etwa \$3,402,795,875), oder nur £2,302,151 (\$11,510,755) mehr als 1910. Der Import von Rohmaterialien zeigt einen starken Rückgang, um £13,000,000 (\$65,000,000); der größte Posten ist hier Baumwolle mit einem Rückgang von fast £6,500,000 (\$32,500,000). Die Fleisch-Einfuhr ist um £500,000 (\$2,500,000), die Del-Einfuhr um £2,500,000 (\$12,500,000) zurückgegangen. Andererseits wurden für £6,500,000 (\$32,500,000) mehr Nahrungsmittel eingeführt.

Die Ziffern für den Monat Dezember zeigen einen Rückgang der Einfuhr um £4,107,400 (ebenso \$20,537,000) und einen Zuwachs in der Ausfuhr um £1,147,700 (\$5,738,500). Die Importe zeigten einen Rückgang um £6,500,000 (rund \$32,500,000) in Rohbaumwolle, aber bei Nahrungsmitteln einen Zuwachs von £1,175,000 (\$5,875,000). Der Zuwachs in der Ausfuhr fiel vornehmlich auf Nahrungsmittel und fabrizierte Waren.

Silber-Jubiläum.

Freiherr v. Soden, Prediger an der Jesuitener Kirche.

Berlin, 8. Jan. Ungezählte Glückwünsche sind dem Prediger an der Jesuitener Kirche, Freiherrn v. Soden, zugegangen, welcher hier auf eine fünfundsiebenzigjährige seelsorgerische Thätigkeit zurückblickt. Er ist ein geborener Amerikaner, indem er in Cincinnati, und zwar am 16. August 1832, das Licht der Welt erblickt hat. Der Jubilar ist auch außerordentlicher Professor an der Universität Berlin, an welcher sein ältester Sohn sich schon vor geraumer Zeit als Privatdozent habilitiert hat.

Beide Duellanten verletzt.

Budapest, 8. Jan. Einen Zweikampf auf Säbel haben hier der Schriftsteller Osvald und Baron Galvany ausgefochten. Beide Kombattanten haben leichte Verletzungen davongetragen. Ueber die Ursache des Streits, welcher zu der Duellforderung führte, ist nichts Näheres bekannt geworden.

Alleinherrscher.

Ungeheuliche Kombination direkt bewiesen.

Großschlächter-Prozess.

Ein Geschäftsführer der Firma Armour & Co. erklärt, daß die angeklagten Großschlächter an bestimmten Tagen zusammen kamen, die Preise für das Fleisch festsetzten und auch bestimmte Anweisungen gaben, wieviel Fleisch nach den einzelnen Märkten geschickt werden sollte. — Dokumente eingereicht, die die Aussagen des Zeugen bestätigen. — Interessante Einzelheiten über die Organisation des Fleischtrafs.

Chicago, 6. Jan. Als die Verhandlungen in dem Prozess gegen die Großschlächter, der augenblicklich hier geführt wird, eröffnet wurden, betrat Jerome H. Pratt, dessen Verhör bereits gestern begonnen hatte, auf neue den Zeugenstand. Pratt beteidete fünfundsiebzig Jahre lang die Stelle eines Gehilfen-Geschäftsführers und dann die eines Geschäftsführers der Armour Co. in dem Departement für zugerichtetes Fleisch. Er erklärte auf dem Zeugenstande ganz positiv, daß die angeklagten Großschlächter an bestimmten Tagen zusammenkamen und die Fleischpreise festsetzten. Des weiteren erklärte er, daß er in den Jahren von 1896 bis 1902 Sitzungen des alten Pool beieinwohnt habe, in denen regelmäßig über die Quantität des nach den verschiedenen Märkten zu verscheidenden zugerichteten Fleisches abgemittelt worden sei.

Der Vertreter der Bundesregierung unterbreitete dann mehrere Dokumente zur Befugigung dessen, was Pratt gesagt. Einige dieser Dokumente enthielten Anweisungen der Großschlächter an ihre Geschäftsführer in den verschiedenen Städten betreffs Festsetzung der Preise, während andere über die Quantität des den einzelnen Märkten zuzuführenden Fleisches verfügten. Aus den Dokumenten geht über jeden Zweifel hervor, daß die Großschlächter den Markt absolut regulieren konnten.

Arthur Colby, Direktor und früherer Sekretär der National Packing Co., der Gesellschaft, durch welche die Großschlächter, laut Anklage, die Einkaufspreise für Schlachtvieh und die Verkaufspreise für Fleisch geregelt haben sollen, wurde vorher vernommen. Er war Großfleischer in New York, ehe er vor acht Jahren in die National Packing Co. eintrat, wo er die Finanzverwaltung, auch der Zweigstellen, besorgte. Als letztere nannte er folgende Firmen: Colorado Packing & Provision Co.; G. H. Hammond Co., Michigan; Hammond Packing Co., Colorado; Detroit Beef Co., Michigan; Analo-American Refrigerator Co.; United Dressed Beef & Provision Co., New York; St. Louis Dressed Beef & Provision Co.; Hutchinson Packing Co., Kansas; National Car Line Co., New Jersey; Provision Dealers Dispatch; Continental Packing Co.

Aus dem Protokoll der National Packing Co. ging hervor, daß sie folgende Geschäfte erwarb, wofür sie an Armour, Swift & Morris, welche die Kapitalien geliefert hatten, Anteilscheine der National Packing Co. im Wertigsten Neuerthe ausstellte:

- G. H. Hammond Co., \$3,600,000; Hammond Packing Co., \$1,000,000; Omaha Packing Co., \$2,200,000; Hutchinson Packing Co., \$100,000; Anglon - American Provision Co., \$200,000; Fowler Packing Co., \$90,000; Stockards Warehouse Co., \$30,000; United Dressed Beef Co., \$1,000,000; St. Louis Dressed Beef & Provision Co., \$2,100,000; Anglo - American Refrigerator Co., \$300,000; Kansas City Refrigerator Co., \$130,000; Fowler Commission Co., Ltd., \$70,000; Friedman Manufacturing Company, \$110,000.

Der Werth der Aktien dieser Firmen war \$8,399,050, und dafür erhielten J. Daden Armour, Gustavus F. Swift und E. Morris Anteilscheine der National Packing Co. im Werthe von \$15,000,000 nämlich Armour 40.7, Swift 46.11 und Morris 13.9 den Hundert. Die Incorporatoren der National Packing Co. waren Louis B. Dailey, W. H. Mitchell und R. A. McLaren, Beamte der Corporation Trust Co. Jesse P. Lyman wurde zum Präsidenten und James D. Standish zum Sekretär und Schlagmeister gewählt.

Das Naturgas in ganzen westlichen Teil von New York, wo man in vielen Städten und Dörfern kein anderes Heiz- und Brennmaterial hat, ist lange nicht genügend, den Anforderungen zu genügen. Man ist deshalb überall in großer Verlegenheit.

Evangelist u. Bigamist.

Wurde in einer Erweckungs-versammlung verhaftet.

„Reverend“ John T. Ford.

Chandler, Okla., 8. Jan. Hier wird augenblicklich „großer Segen“ und „überauschendem Erfolg“ seit einiger Zeit ein Evangelist, Namens John T. Ford. In seinen Predigten und Ermahnungen ist Ford ein getreuer Schüler des bekannten „Kanzelstons“ Sunday oder „Billy“ Sunday, wie er sich gerne nennen läßt. Auch Ford verfügt über ein recht starkes Vokabularium von Schimpfwörtern und weiß seine Schmutzballer in den Versammlungen stets recht wirksam spielen zu lassen. Ganz nach dem Muster Sunday's zählt auch Ford die von ihm angeblich bekehrten Seelen von nach Hunderten und die Beiträge der „Gläubigen“, die sich seine Anhänger nennen nur nach Tausenden. Gestern „wirkte“ Ford in Mountain Valley, Okla., einem recht lebhaften Städtchen, das fast ausschließlich von Grubenarbeitern besetzt wird. Diese sollten bekehrt werden; denn sie sind, wie der dortige Methodistengeistliche Rev. W. C. Cunningham wiederholt erklärt hat, zu gottlos. Sie gehen am Sonntag nicht allein nicht in die Kirche, sie trinten Bier am Tage des Herrn, sie geben mit ihren Familien in die Berge, sie rauchen, sie spielen Ball und tanzen sogar, die furchtbaren Menschen. „Bruder“ Ford sollte also Wandel schaffen. Er feuerte gestern Nachmittag in der ersten Erweckungs-Versammlung, die er einberufen, die ersten Schüsse auf die sündigen Bewohner des Bergstädtchens ab, und war eben daran, die „persönliche Arbeit“ zu beginnen d. h. mit den Einzelnen über ihr Seelenheil zu reden u. sie zu ermahnen, als ein Herr auf ihn zutrat und ihn für verhaftet erklärte. Ford wurde bleich und machte den Versuch, davon zu laufen. Doch der Diener des Gesetzes hielt ihn fest und erklärte mit lauter Stimme, daß er der Bigamie angeklagt sei. Die Versammelten gerieten in große Aufregung, einige handfeste Arbeiter drängten sich sogar an den Verhafteten mit dem Rufe: „Umhaut den Hals!“ und der selbst ein elender Heuchler und Betrüger. Ford wäre es auch sicher lieber erazogen, wenn er nicht von dem Geheimen mit Hilfe des Town-Marschalls aus dem Versammlungsorte geschickt hinaus buast und sofort nach Chandler abgehoben worden wäre, wo er augenblicklich in Gefängnis sicher untergebracht ist. Ford soll in St. Louis Gattin und unerwachsene Kinder im Stich gelassen und eine junge, hübsche und auch wohlhabende Anhänglerin seiner Lehre ge heirathet haben, ohne von seiner rechtmäßigen Gattin geschieden zu sein.

Berlin, 8. Jan. Die vorherrschende Stimmung ist gerade in jüngster Zeit erheblich atementiert worden durch die schnelle Aufeinanderfolge gravirender Spionagefälle, welche erfolgen lassen, daß sowohl von England wie von Frankreich aus eine systematische Ausschüfflung militärischer Geheimnisse, unter umfassender Beteiligung deutscher Amtspersonen zu Landesverrätherischem Tun, betrieben worden ist und betrieben wird. Fast jeder Tag bringt neue Beweise. Auch der unlängst in Koblenz aufgedeckte Spionagefall des ehemaligen Fremdenlegationsrats, der als Handlager französischer Auftraggeber fungierte, erweist sich als hochernst. Es sind bereits zwei weitere Verhaftungen vorgenommen worden, und man macht sich auf sensationelle Enthüllungen gefaßt. Inzwischen dauert die Erregung über die Zubellungsgebungen an, welche in Paris die Nachricht von der geäußerten Flucht des französischen Spions Luz aus der Fesselung Glatz veranlaßt hat. Hiesige Blätter sind empört über die französischen Kommentare. Auch tadeln sie die unangebrachte Milde und Rücksichtnahme, womit Luz in Glatz behandelt wurde, so daß ihm das schließliche Entkommen nur zu leicht geworden. Allgemein wird das Verlangen geäußert, daß in Zukunft die schärfsten Maßregeln für die Bewachung fremdländischer Spione konsequent durchgeführt werden müßten. Zugleich wird mit aller Entschiedenheit gefordert, daß die Bestrafung nicht mehr auf Festungshaft, sondern ausnahmslos auf Zuchthaus lauten solle.

Berlin, 8. Jan. Angesichts der bevorstehenden Reichstagswahlen ist die Erregung unter den Wählermassen, besonders auf dem Lande groß, vor allem unter dem nächsten Anhang der vielen Hunderte von Kandidaten, wie diesen selbst. Daher ist es vielfach zu Duellforderungen gekommen, und Verleumdungslagen regnet es in scharfer Menge. Die Parteien werfen sich gegenseitig Beschäftigungen vor, und es werden skandalöse Geschichten persönlicher Natur aufgeführt. Zu dem Ende ist der Diebstahl von Dokumenten im großen betrieben worden, die mit höchlichem Gufte veröffentlicht werden, um den Erfolgchancen des jeweiligen Gegners so viel wie möglich Abbruch zu thun. Durchweg wird ein Ton angeschlagen, wie er unerfahrener und häßlicher kaum zu denken wäre. Der anfängliche Theil des Abstimmungs wird aufatmen, wenn die Kampagne der Schmutzwerkei, der wechselseitigen Verleumdung und Verächtlichung vorüber ist. Soweit es sich im jetzigen Zeitpunkt erkennen läßt, hat sich die Scheidung zwischen rechts und links gründlich vollzogen. Von den Nationalliberalen bis zu den Sozialdemokraten stehen die Wähler in geschlossener Phalanx gegen das Zentrum, die Deutschkonserativen und die Freikonserativen. Nachdem sich die Regierung nach Möglichkeit außerhalb der Kampflinie gehalten hat, ist sie vor einigen Tagen mit ihrer in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ veröffentlichten Wahlparole auf den Plan getreten, in welcher die Ueberwindung der Sozialdemokraten, welche konsequent jede Mitarbeit bei den „Lebensfragen“ der Nation verweigerten, als die Hauptsache hingestellt wird. Aber dieser in erster Stunde auch an die Adresse der Liberalen gerichtete Appell ist in deren Reihen absolut wirkungslos geblieben, ja er wird als überaus schwächlich verläßt. Heute wiederholt aber das hochoffizielle Organ seine Aufforderung: daß alle bürgerlichen Parteien Schulter an Schulter gegen die Sozialdemokraten an die Urne treten sollten.

Sängerfest-Halle.

Bauplatz in Philadelphia wurde endgültig ausgewählt.

Groegische Erklärung.

Philadelphia, 5. Jan. Das Projekt der Errichtung einer Halle für das nächstjährige National-Sängerfest ist gestern seiner Verwirklichung näher gerückt. Mayor Rudolph Blantonburg hatte gestern eine Konferenz mit Herrn Henry Detreux, dem Präsidenten, und Herrn F. W. Houmann, dem Sekretär der Festbehörde, welcher auch Chef Clarke von der städtischen Bau-Inspektions-Behörde und der Architekt Carl P. Berger beizwohnten. Der Mayor theilte den Extern mit, daß er das Grundstück an Broad Str. und Allegheny Ave., Eigentum des Philadelphia Museum and School of Industrial Art, als Bauplatz ausgewählt habe. Dasselbe sei 265 bei 400 Fuß groß und mit Eisenbahnen und Straßenbahnen leicht zu erreichen. Den vorläufigen Plänen gemäß wird die Halle der Festhalle an Allegheny Ave., einer der breitesten Straßen der Stadt, angelegt sein und die Halle wird Ausgänge nach Broad Str., Park Ave. und Westmoreland St. haben. Die Tribüne soll den modifizierten Plänen gemäß Raum für 5500 bis 6000 Sänger und der Zuschauerraum nebst Gallerien Sitzraum für 15,000 Personen haben. Einem von Sekretär Houmann geäußerten Wunsche, daß eine Konkurrenz für den Bau der Halle ausgeschrieben werde, beantwortete der Mayor damit, daß davon keine Rede sein könne, da die Zeit für die Festhaltung einer Halle, welche allen baupolitischen Anforderungen entspreche, ohnehin schon sehr knapp bemessen sei. Er gab den Architekten Herrn Berger, welcher die vorläufigen Pläne entworfen hat, den Auftrag, sofort mit der Ausarbeitung derselben zu beginnen und sie dem Grundstück an Allegheny Avenue anstatt dem ursprünglich in Aussicht genommenen, an Indiana Ave. gelegenen, anzupassen.

Ein „heiliger Krieg“.

San Francisco, 8. Jan. Aus Manila, P. I., wurde gemeldet, daß die Moros auf den Inseln Mindanao und Jolo einen „heiligen Krieg“ erklärt und sich vorgenommen haben, die amerikanischen Soldaten und Zivilisten auszurotten.

Bundes Senator La Follette lehrte gestern von seiner „Sturmwind-Kampagnentour“ durch die Staaten Ohio, Michigan, Illinois nach der Bundeshaupstadt zurück. — John F. Hall erhielt die Ehescheidung von Minerva Hall wegen Ehebruch.